Anzeigen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **90 (1939)**

Heft 2

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ANZEIGEN

Bei der Eidgenössischen Inspektion für Forstwesen ist die *Stelle eines Forstingenieurs* zu besetzen. Die Anmeldefrist läuft am 20. Februar 1939 ab.

— An der Eidg. Anstalt für das Forstliche Versuchswesen ist auf 20. Februar 1939 eine Assistentenstelle zu besetzen. Näheres siehe Bundesblatt Nr. 5, vom 1. Februar 1939.

Die Regierung eines sehr waldreichen kanadischen Staates beabsichtigt, die rohe Exploitation und damit die Vernichtung der Waldbestände des Landes aufzuhalten. Sie sucht zur Lösung dieser Aufgabe energische, akademisch gebildete Forstleute mit Gebirgspraxis. Schweizer und Österreicher werden bevorzugt. Die Adresse der Person, die den Verkehr mit den kanadischen Amtsstellen besorgt, ist bei der Redaktion zu erfahren.

BÜCHERANZEIGEN

Die wichtigsten Wiesenunkräuter, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaues, in deren Auftrag verfasst von Dr. A. Kauter. Verlag der Arbeitsgemeinschaft, Zürich.

Die alten Naturwiesen, bis vor kurzem die Grundlage der Viehwirtschaft, bleiben bezüglich der Pflege ihres Bestandes fast allgemein vernachlässigt. Die guten Pflanzen sind durchsetzt von zahlreichen Unkräutern, die wenige und oft recht geringwertige, teils sogar giftige Erträge liefern und sich häufig auf Naturwiesen als Platz- und Nährstoffräuber breitmachen.

Zu deren Bekämpfung wird viel zu wenig getan aus Gleichgültigkeit, noch häufiger, weil ihr Schaden von der Landwirtschaft unterschätzt wird. Das war immer so, und schon im Jahre 1891 haben zwei Förderer der Landwirtschaft, Dr. Stebler und Professor Dr. Schröter, den Kampf gegen die Unkräuter aufgenommen durch Herausgabe einer von wohlgelungenen Abbildungen begleiteten Abhandlung, die allerdings nicht allgemein verbreitet worden ist. Seither ist die Kenntnis der Lebenseigentümlichkeiten und der Bekämpfungsmethoden der Wiesenunkräuter durch unausgesetzte Arbeit fortgesetzt worden. Daran ist besonders beteiligt die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaues unter Leitung von Professor Dr. Volkart.

Die Ergebnisse dieser Forschungen und Versuche liegen nun vor in dem erwähnten Buch. Der allgemeine, wissenschaftliche Teil der instruktiven Arbeit bietet auf fünfzig Seiten ein vorzügliches Material für den Unterricht in landwirtschaftlichen Schulen, sowie für strebsame Landwirte. Der Hauptteil besteht vor allem aus 32 Tafeln, hergestellt von Kunstmaler J. Meyer-Gräter in Glattbrugg, enthaltend die wichtigsten Wiesenschädlinge in vorzüglicher naturgetreuer, farbiger Darstellung. Rechts steht jeweils die abgebildete Pflanze in verschiedenen Entwicklungsstadien, links daneben die Legende zu der Tafel und daneben die kurze Beschreibung der Schädlichkeit und die Bekämpfungsart des Unkrautes, und die vorhergehende Seite bringt dessen kurze Beschreibung.